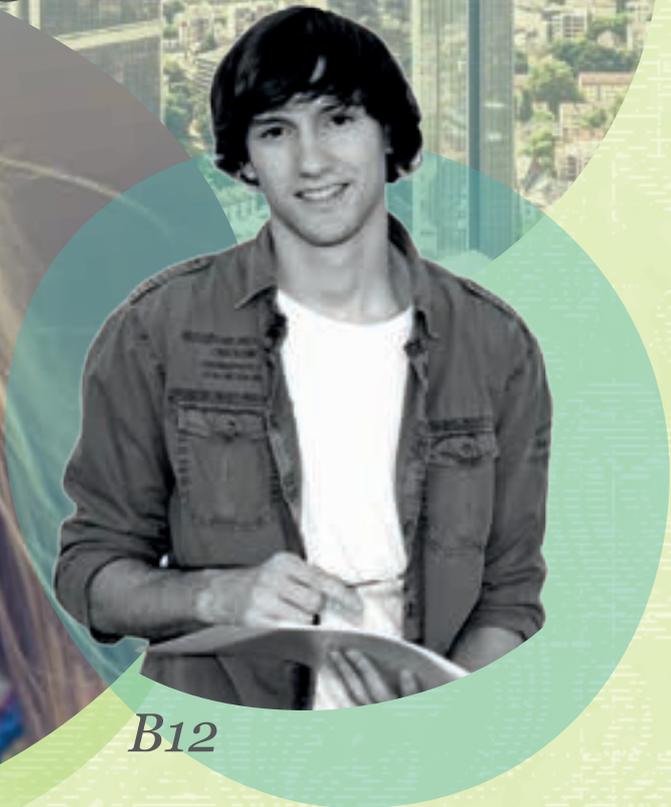


Freiwilligendienste

✓ MIT ZIELGRUPPEN-KNOW-HOW
ERFOLGREICH GESTALTEN!

S %



B12



Volunta
Entdecke, was in dir steckt!





Sehr geehrte Damen und Herren,

„Mit Zielgruppen-Know-how Freiwilligendienste erfolgreich gestalten!“ ist der Titel unserer Veranstaltungsreihe, in der wir die Ergebnisse unserer großen Volunta-Freiwilligenstudie präsentieren.

Gemeinsam mit dem SINUS-Institut hat die Volunta-Akademie über 2.000 Freiwillige zu ihren Lebenswelten, Wertvorstellungen und Motiven für das Absolvieren eines Freiwilligendienstes sowie zu ihren Erwartungen an Einsatzstellen und Träger, zu ihren Zukunftsplänen, Berufsentscheidungen und vielem mehr befragt. Daneben haben wir Interviews mit Seminargruppen aus den Einsatzbereichen Kinder- und Jugendhilfe, Rettungsdienst, Behindertenhilfe, Fahrdienst, Freiwilliges Ökologisches Jahr, Kultur und Krankenpflege durchgeführt. Um ein ganzheitliches Bild zu erhalten, sind auch die Erfahrungen und Ansichten von Einsatzstellenvertreter/-innen eingeflossen.

Ziel der Studie war es, zu verstehen, wie Jugendliche „ticken“ und wie wir diese Zielgruppe im Rahmen von Freiwilligendiensten zufriedenstellen können. Denn darin liegt für uns alle die Chance, auch in Zukunft ausreichend Nachwuchskräfte zu gewinnen und zugleich für zivilgesellschaftliche Teilhabe zu animieren.

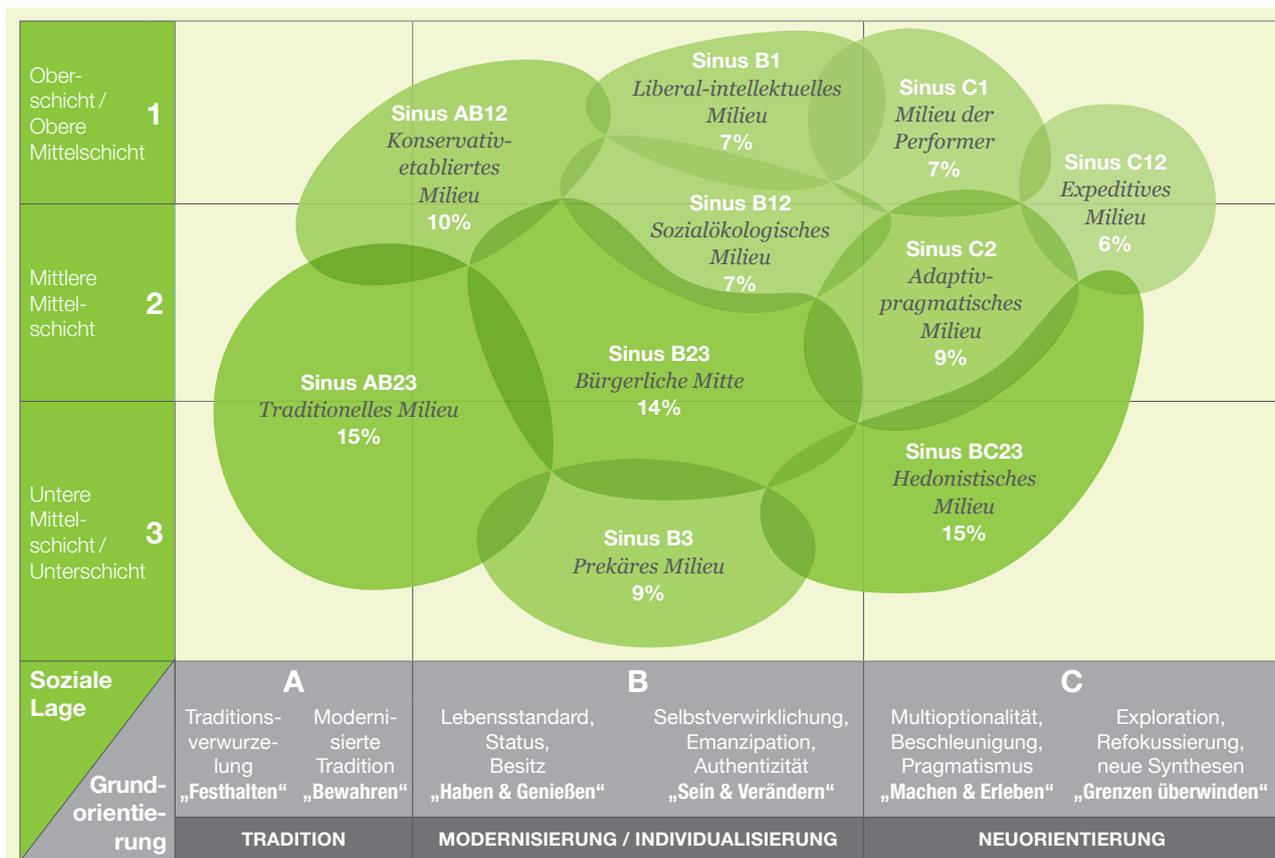
In dieser Broschüre haben wir die zentralen Ergebnisse für Sie zusammengefasst. Wir freuen uns, wenn sie Ihnen neue Anregungen und Impulse für die erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Freiwilligen in Ihrer Einsatzstelle gibt.

Ihr

Peter Battenberg

Die Sinus-Milieus® in Deutschland

Soziale Lage und Grundorientierung



© SINUS 2012

Facetten der Alltagswirklichkeit

Die Sinus-Milieus® gruppieren Menschen, die sich in ihrer Lebensauffassung und Lebensweise ähneln. Grundlegende Wertorientierungen gehen dabei ebenso in die Analyse ein wie Alltagseinstellungen zu Arbeit, Familie, Freizeit, Geld und Konsum. Sie rücken also den Menschen und das gesamte Bezugssystem seiner Lebenswelt ganzheitlich ins Blickfeld.

Die Grafik zeigt die aktuelle Milieu-Landschaft und die Position der verschiedenen Milieus in der deutschen Gesellschaft nach sozialer Lage und Grundorientierung. Je höher ein Milieu angesiedelt ist, desto gehobener sind Bildung, Einkommen und beruflicher Status; je weiter es sich nach rechts erstreckt, desto moderner ist die Grundorientierung des jeweiligen Milieus.

Sinus-Milieus®: Beschreibung

14%

Die Bürgerliche Mitte:

Der leistungs- und anpassungsbereite bürgerliche Mainstream mit dem Wunsch nach beruflicher und sozialer Etablierung sowie einem Leben in gesicherten und harmonischen Verhältnissen

10%

Konservativ-etabliertes Milieu:

Das klassische Establishment mit Verantwortungs- und Erfolgsethik, Exklusivitäts- und Führungsansprüchen sowie Standesbewusstsein und Entre-nous-Abgrenzung

7%

Liberal-intellektuelles Milieu:

Die aufgeklärte, liberale Bildungselite mit postmateriellen Wurzeln, vielfältigen intellektuellen Interessen und dem Wunsch nach einem selbstbestimmten Leben

7%

Milieu der Performer:

Die multioptionale, effizienzorientierte Leistungselite mit hoher IT- und Multimedia-Kompetenz, ausgeprägtem global-ökonomischem Denken und einem Selbstverständnis als Konsum- und Stil-Avantgarde

7%

Sozialökologisches Milieu:

Konsumkritisches /-bewusstes Milieu mit ausgeprägtem ökologischem und sozialem Gewissen und normativen Vorstellungen vom „richtigen“ Leben

6%

Expeditives Milieu:

Die ambitionierte, kreative Avantgarde auf der Suche nach neuen Grenzen und Lösungen, online und offline vernetzt sowie äußerst flexibel und mobil

9%

Adaptiv-pragmatisches Milieu:

Die moderne junge Mitte mit ausgeprägtem Lebenspragmatismus und Nutzenkalkül, zielstrebig und kompromissbereit, hedonistisch und konventionell, flexibel und sicherheitsorientiert

15%

Hedonistisches Milieu:

Die spaß- und erlebnisorientierte moderne Unterschicht / untere Mittelschicht mit Fokus auf Leben im Hier und Jetzt sowie Verweigerung der Konventionen und Verhaltenserwartungen der Leistungsgesellschaft

9%

Prekäres Milieu:

Die um Orientierung und Teilhabe bemühte Unterschicht mit geringen Aufstiegsperspektiven, entsprechend großen Zukunftsängsten und einer reaktiven Grundhaltung

15%

Traditionelles Milieu:

Die Sicherheit und Ordnung liebende Kriegs- / Nachkriegsgeneration, verhaftet in der traditionellen Arbeiterkultur

Engagementbereitschaft der Sinus-Milieus®

Einige Milieus lassen sich aufgrund eines ähnlichen Engagementverhaltens zusammenfassen:

Die Bürgerliche Mitte, die Konservativ-Etablierten und die Traditionellen

- Hohe Affinität; Engagement ist „lobenswert“
- Man möchte sich v. a. für und nicht gegen etwas engagieren
- Ablehnung von Radikalität
- Bewegung muss aus der Mitte der Gesellschaft kommen
- Klare Vorgaben erwünscht
- Gemeinschaft und Geselligkeit wichtige Motivatoren

Liberal-Intellektuelle und Sozialökologische

- Hohe Affinität; über Engagement sich und die Welt entdecken
- Altruistische Grundhaltung
- Engagement im Ausland reizvoll
- Vereine, Verbände, Schule und Kirche als Orte für Engagement interessant
- Starke und kritische Position einnehmen wichtig; sich gegen etwas engagieren können
- Oft Streben nach Meinungsführerschaft

Adaptiv-Pragmatische und Performer

- Mittlere Affinität
- Engagement v. a. für Lebenslauf interessant, persönliche Interessen mit Gemeinnützigkeit verbinden
- Engagement wird auf Zeit nach Schule verschoben, aber als kompakte Etappe gedacht: Freiwilligendienst, Au-pair
- Große Organisationen sozialen und ökologischen Engagements sind bekannt und werden für wirksam gehalten

Expeditiv

- Mittlere Affinität, offen für „beiläufiges und bequemes“ Engagement
- Traditionelle Engagementformen eher unbeliebt
- Wichtig sind zeitliche und örtliche Flexibilität, keine langfristigen Bindungen, kreative Freiräume und Abwechslung, Möglichkeit zur Vernetzung, professionelles Umfeld, Verwertbarkeit für den Lebenslauf
- Engagement „konkurriert“ mit vielen anderen Freizeitinteressen
- Auslandserfahrung reizvoll

Hedonisten

Hier werden zwei Sub-Milieus unterschieden:

a) Hedonistische Experimentalisten

- Niedrige Affinität für klassisches Engagement, hohe Bereitschaft, sich in Szenen zu engagieren
- Flache Hierarchien und kreative Gestaltungsmöglichkeiten wichtig
- „Radikale“ Aktionen wirken anziehend, Lust an Protest

b) Konsum-Hedonisten

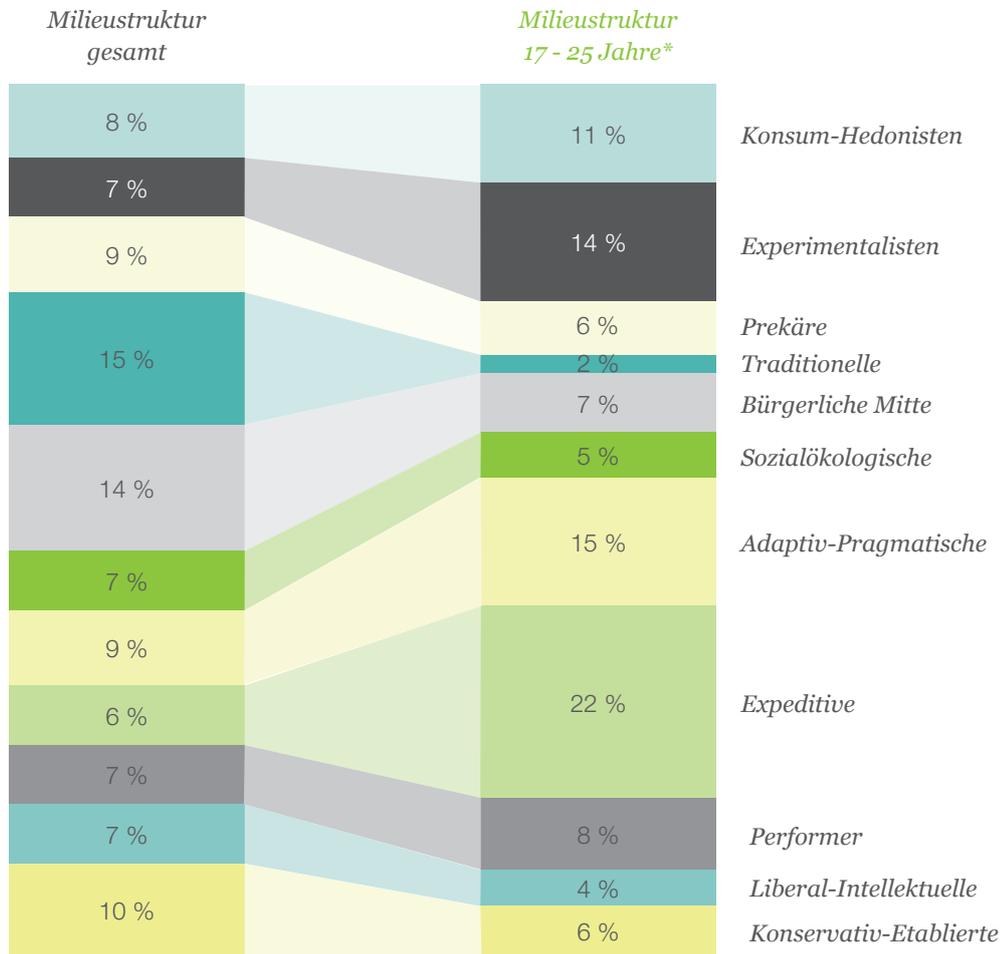
- Geringe Affinität für „typisches“ bürgerschaftliches Engagement
- Sehr wenig Wissen um Beteiligungsmöglichkeiten
- Ohnmachtsgefühl und Überforderung
- Unterstützung von Freunden von hoher Bedeutung (Quelle von Erfolgserlebnissen)
- Sport und Musik als mögliche Zugänge zu Engagement

Prekäres Milieu

- Geringe Affinität, Engagementgedanke ist generell sehr fremd
- Helfen als Prinzip der Gegenseitigkeit wichtig
- Sehr wenig Wissen um Beteiligungsmöglichkeiten

Milieustruktur der 17- bis 25-Jährigen

Vergleich mit der deutschen Gesamtbevölkerung



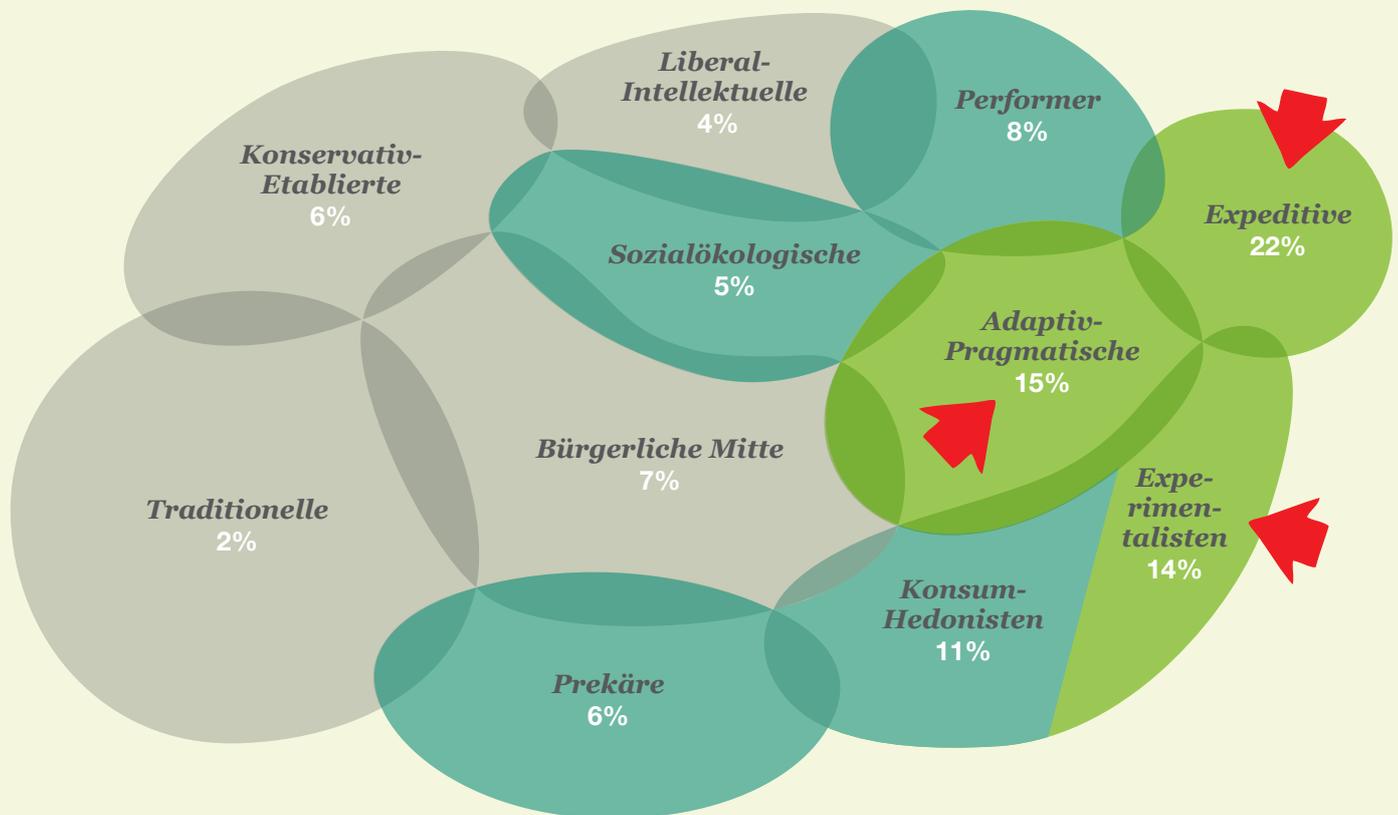
* Quelle: TdW 2012

Basis: 2.483 Personen zwischen 17 und 25 Jahren

Die Schlüsselbegriffe zur Beschreibung der heutigen Lebenswirklichkeiten, insbesondere junger Menschen, lauten:

- Prekarisierung der Beschäftigungsverhältnisse
- Erosion klassischer Familienstrukturen
- Entstandardisierung von Lebensläufen sowie
- Druck zur Selbstsozialisation

Milieustruktur der 17- bis 25-Jährigen



= unterrepräsentiert
 = durchschnittlich
 = überrepräsentiert

Quelle: TdW 2012; Basis: 2.483 Personen zwischen 17 und 25 Jahren



Mehr als die Hälfte der jungen Erwachsenen kann in den Milieus der Hedonistischen Experimentalisten, der Expedativen und der Adaptiv-Pragmatischen verortet werden.



Welche Einstellungen haben Jugendliche zum Thema Freiwilligendienst?

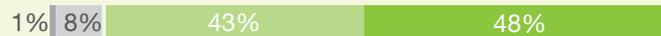
Der Freiwilligendienst bietet ein ideales Experimentierfeld, in dem man sich beruflich erproben kann



Ich finde es gut, dass beim Freiwilligendienst alle mitmachen können, unabhängig von der Qualifikation



Der Freiwilligendienst ist eine wichtige Stütze in unserer Gesellschaft



Ich finde, jede/r Bürger/-in sollte einen freiwilligen Dienst an der Gemeinschaft leisten



Der Freiwilligendienst ist in unserer Gesellschaft nicht hoch angesehen



Der Freiwilligendienst ist für mich eine moderne Form der Ausbeutung



Der Einsatz von Freiwilligen verhindert die Neuschaffung von festen Arbeitsplätzen



■ Trifft überhaupt nicht zu ■ Trifft eher nicht zu ■ Trifft eher zu ■ Trifft ganz genau zu

N = 2.045; alle Befragten der Volunta-Studie (Bewerber / Bewerberinnen, Freiwillige, ehemalige Freiwillige)



Kerneigenschaften, die mit dem Freiwilligendienst verbunden werden, sind die Offenheit für alle Bildungsschichten, die Möglichkeit, sich beruflich zu erproben, sowie der hohe gemeinnützige Wert.

Bei Frauen sind diese Kerneigenschaften noch stärker verankert. Männer vertreten im Vergleich zu Frauen tendenziell stärker die Meinung, der Freiwilligendienst sei in der Gesellschaft nicht hoch angesehen.

Was motiviert junge Menschen dazu, einen Freiwilligendienst zu absolvieren?

Vergleich der Milieus (alle Befragten)

<i>Konservativ-Etablierte</i>	<i>Liberal-Intellektuelle</i>	<i>Sozial-ökologische</i>	<i>Expeditive</i>	<i>Performer</i>
Mich persönlich weiterentwickeln	Etwas Gutes tun und anderen helfen	Mich persönlich weiterentwickeln	Praktische Erfahrungen sammeln	Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern
Soziale Kompetenzen erwerben	Mich persönlich weiterentwickeln	Praktische Erfahrungen sammeln	Soziale Kompetenzen erwerben	Aufwertung meines bisher. Abschlusses
Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern	Verantwortung übernehmen	Einblick in das Arbeitsleben	Spaß haben	Meinen Lebenslauf aufwerten
Einblick in das Arbeitsleben		Mich beruflich orientieren	Meinen Lebenslauf aufwerten	Leute kennenlernen
		Meine Stärken besser kennenlernen		Verantwortung übernehmen

Motivfelder

- Persönliche Weiterentwicklung
- Steigerung des persönlichen Marktwertes
- Berufliche Orientierung / Praxiserprobung
- (Soziale) Verantwortung
- Connecting / sozialer Erlebniswert
- Anrechnung / Überbrückung von Wartezeiten

Die Beweggründe, sich für das Absolvieren eines Freiwilligendienstes zu entscheiden, sind vielfältig und unterscheiden sich zum Teil auch nach Einsatzgebieten.

Zentrale Bedeutung bei der Entscheidung für einen Freiwilligendienst haben die Motivfelder „persönliche Weiterentwicklung“, „berufliche Orientierung“ und „Steigerung des persönlichen Marktwertes“. Insgesamt lassen sich hier zwischen den Sinus-Milieus unterschiedliche Schwerpunkte erkennen.

Vergleicht man die Geschlechter, so fällt auf, dass für Frauen die Themen persönliche Weiterentwicklung, berufliche Orientierung sowie soziale Verantwortung eine stärkere Relevanz haben, während Männer mit dem Freiwilligendienst verstärkt ihren Lebenslauf aufwerten oder Zeit überbrücken wollen.

<i>Adaptiv-Pragmatische</i>	<i>Bürgerliche Mitte</i>	<i>Prekäre</i>	<i>Experimentalisten</i>	<i>Konsum-Hedonisten</i>
Berufliche Kontakte knüpfen	Meinen Lebenslauf aufwerten	Zeit vor dem Studium, der Ausbildung überbrücken	Zeit vor dem Studium, der Ausbildung überbrücken	Meinen Lebenslauf aufwerten
Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern	Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern	Aufwertung meines bisher. Abschlusses	Spaß haben	Berufliche Kontakte knüpfen
	Berufliche Kontakte knüpfen	Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern		Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern
	Aufwertung meines bisher. Abschlusses	Anrechnung von Praxissemester		Leute kennenlernen
				Mich beruflich orientieren

Was hält junge Menschen – aus Sicht der Einsatzstellenvertreter/-innen – davon ab, einen Freiwilligendienst zu absolvieren?

- Der Freiwilligendienst ist wenig bekannt, wenig profiliert
- Falsche Vorstellungen / mangelnde Kenntnis von Einsatzmöglichkeiten
- Dominanz von Angeboten im Pflegebereich und der Kinderbetreuung
- Freiwilliges soziales Engagement findet in einer Gesellschaft, die primär auf den Prinzipien Wachstum und Wettbewerb basiert, wenig Anerkennung

Welche Anforderungen haben die Einsatzstellen an ihre Freiwilligen?

- Verlässlichkeit und Verantwortungsbewusstsein
- Empathie für die zu betreuenden Menschen und die Bereitschaft, helfen zu wollen
- Das Berufsziel des Bewerbers / der Bewerberin entspricht wünschenswerterweise dem Tätigkeitsprofil in der Einsatzstelle
- Je nach Einsatzbereich körperliche Fitness und psychische Robustheit
- Sympathie – die „Chemie“ muss stimmen
- Bewusstsein der professionellen Rolle und Fähigkeit zur Abgrenzung

Welche Erwartungen haben die Jugendlichen an ihren Träger? (Top 5)

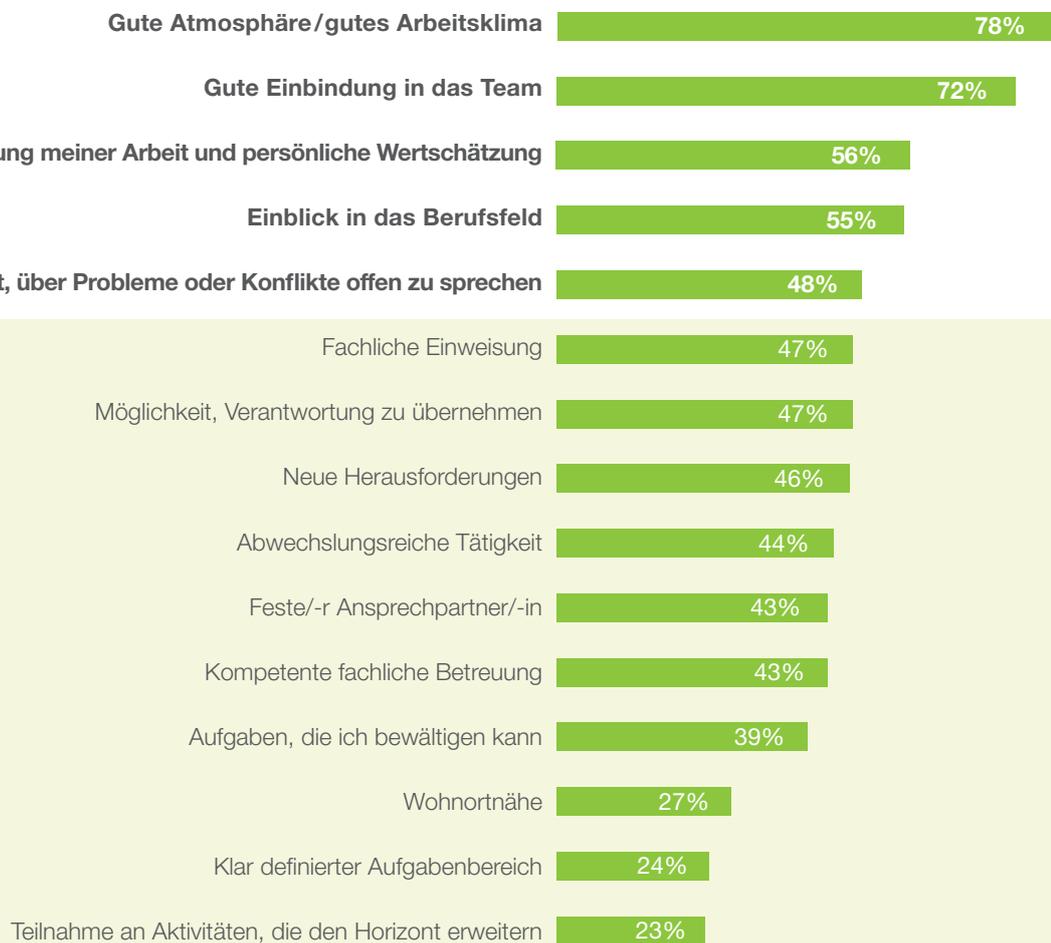
(alle Befragten)

1. Unterstützung bei Konflikten mit der Einsatzstelle
2. Kompetente Beratung
3. Angebote von interessanten Einsatzstellen
4. Feste/-r Ansprechpartner/-in
5. Eingehen auf die individuellen Wünsche und Bedürfnisse der Freiwilligen



Welche Erwartungen haben die Jugendlichen an ihre Einsatzstelle?

Top 5

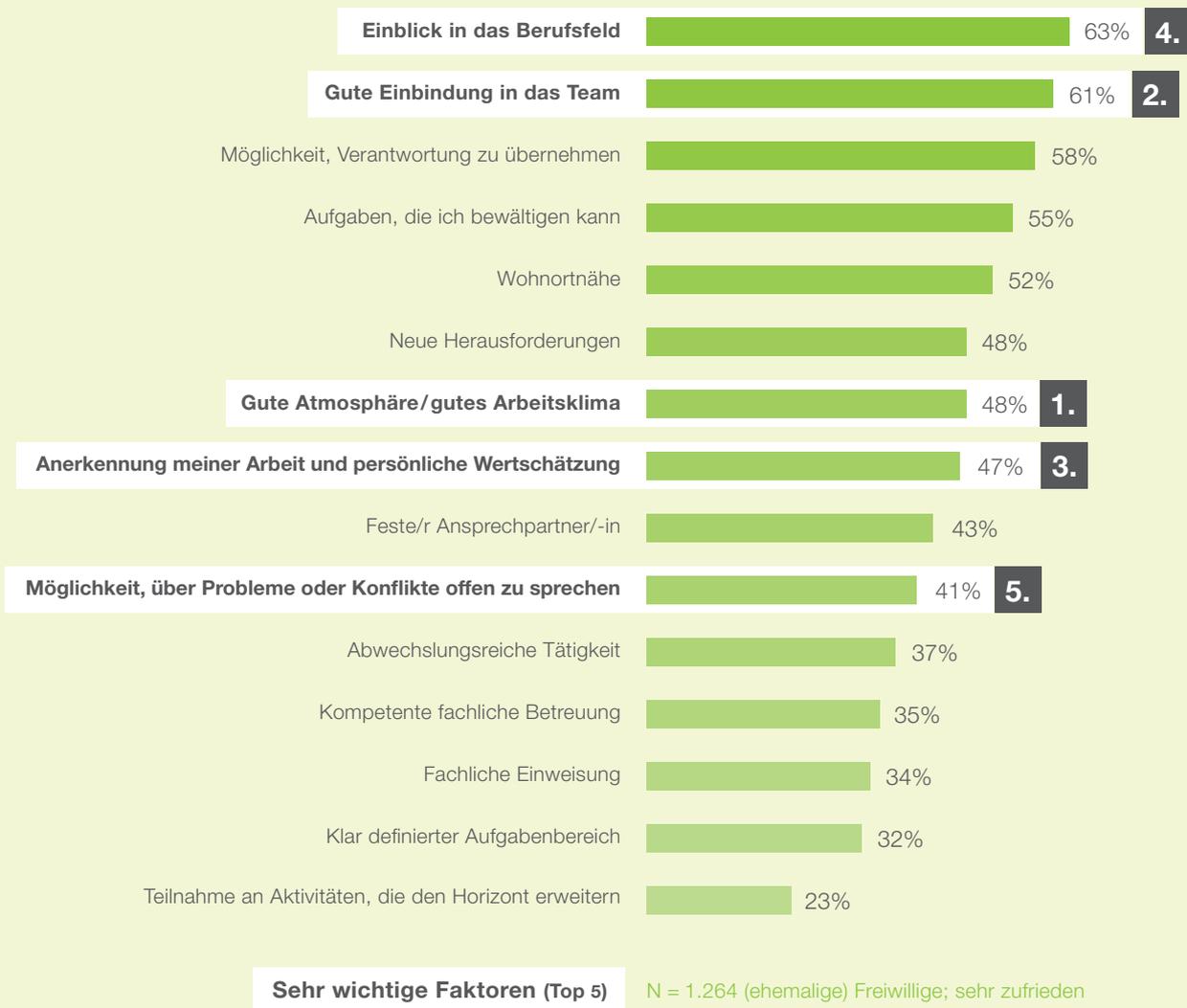


N = 2.045; alle Befragten; sehr wichtig



„Weiche“ Faktoren wie die Arbeitsatmosphäre, die Integration ins Team sowie die fachliche und persönliche Wertschätzung stehen für die Befragten bei der Beurteilung ihrer Einsatzstelle im Vordergrund. Sehr wichtig ist für sie außerdem, einen guten Einblick ins Berufsfeld zu erhalten.

Wie zufrieden sind die Freiwilligen mit ihrer Einsatzstelle bei folgenden Aspekten?



Die Zufriedenheit der Freiwilligen mit ihrer Einsatzstelle liegt insgesamt auf einem hohen Niveau. Ein gutes Arbeitsklima ist für die Freiwilligen das wichtigste Kriterium – rund jede/r zweite Freiwillige ist mit der Arbeitsatmosphäre in ihrer/seiner Einsatzstelle sehr zufrieden. Sehr positiv wird auch die Möglichkeit bewertet, einen Einblick ins Berufsfeld zu erhalten.

Was sind die häufigsten Gründe der Freiwilligen für einen Einsatzstellenwechsel?

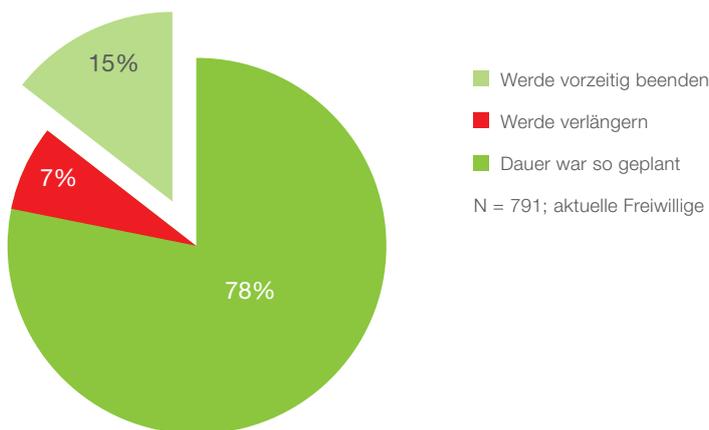
- Einsatzbereich entsprach nicht meinen Vorstellungen oder stärkeres Interesse an einem anderen Einsatzbereich
- Ungenügende Unterstützung durch die Praxisanleiter / Praxisanleiterinnen
- Zwischenmenschliche Konflikte in der Einsatzstelle
- Gefühl, bei meinen Tätigkeiten ausgenutzt zu werden

N = 24; ehemalige Freiwillige; Einsatzstelle gewechselt



Die Anzahl an Freiwilligen, die ihre EST gewechselt haben, ist erfreulicherweise sehr gering. Kommt es zu einem Wechsel, so ist dieser meist auf fehlende Passung, mangelnde Unterstützung oder zwischenmenschliche Konflikte zurückzuführen.

Wie viele Freiwillige werden ihren Freiwilligendienst vorzeitig beenden?



Was sind die Hauptgründe für das vorzeitige Beenden des Freiwilligendienstes?

1. Habe einen Studienplatz, Ausbildungsplatz bekommen (73%)
2. Gefühl, dass ich bei meinen Tätigkeiten ausgenutzt werde (15%)
3. Aus finanziellen Gründen (10%)
4. Zwischenmenschliche Konflikte in der Einsatzstelle (9%)
5. Zu weiter Anfahrtsweg (7%)

N = 115 Freiwillige, die ihren Freiwilligendienst vorzeitig beenden



Hauptgrund für den Abbruch des Freiwilligendienstes, der häufig erst gegen Ende der regulären Dienstzeit erfolgt, ist bei drei von vier Abbrechenden der Erhalt eines Studien- oder Ausbildungsplatzes.

Fazit

Neben den aufgeführten Ergebnissen hat die Studie gezeigt, dass der Freiwilligendienst rund drei von vier Freiwillige in ihrer Berufsentscheidung beeinflusst hat. Sie erhielten entweder neue Anregungen, wurden in ihren Plänen bestärkt oder erkannten, dass ein Bereich nicht der richtige für sie ist. Die überwiegende Mehrheit der Freiwilligen möchte nach Ende des Freiwilligendienstes eine Ausbildung oder ein Studium beginnen.

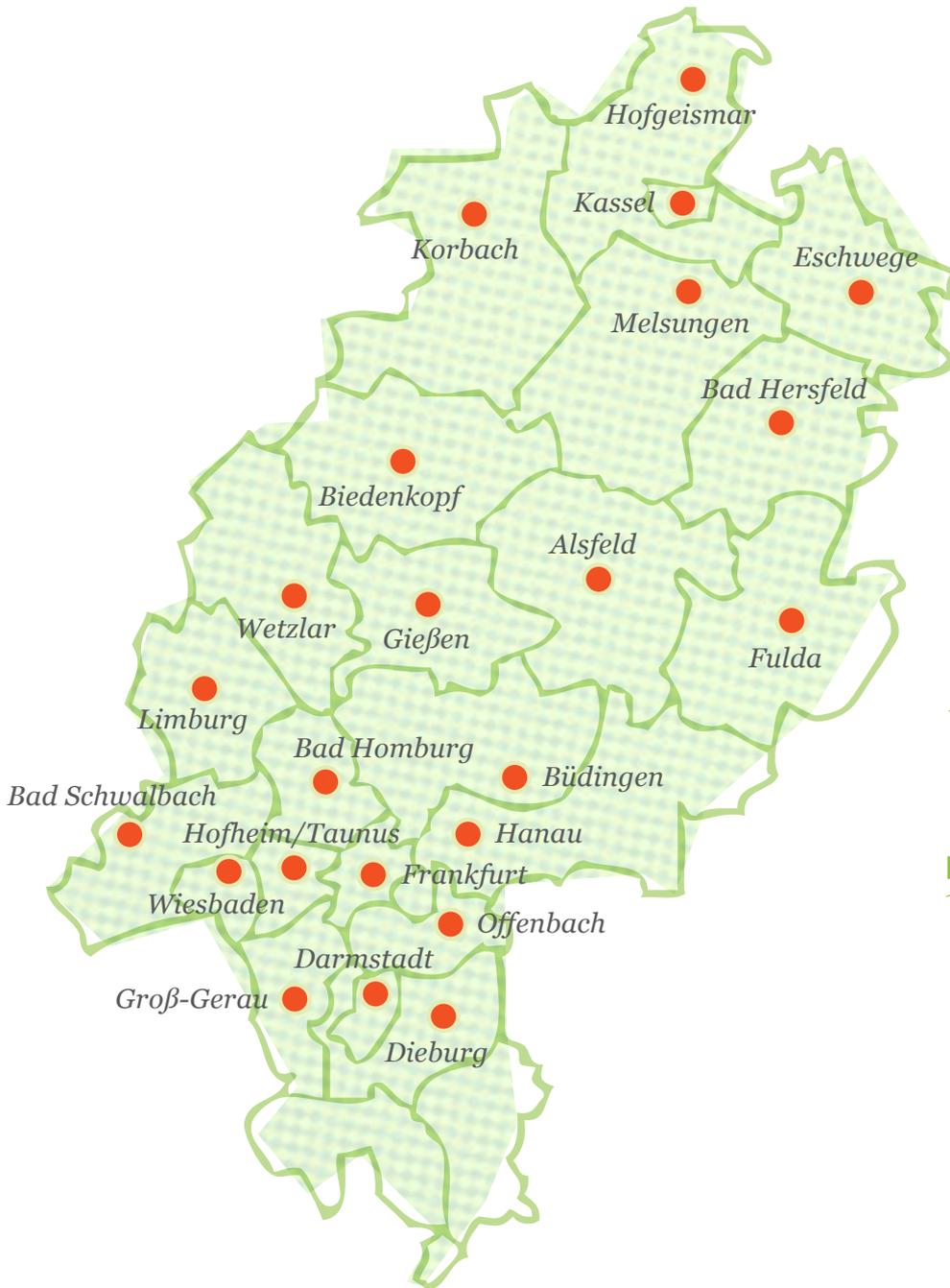
Die Studie hat Aufschluss über die Bedürfnisse und Motivationen der jungen Freiwilligen gegeben und gezeigt, wie wichtig unter anderem ein gutes Arbeitsklima und vielfältige Einblicke in das Berufsfeld für die Zufriedenheit der Freiwilligen sind.

Die Zufriedenheit eines Jugendlichen mit seinem Freiwilligendienst kann auch die Nachwuchskräfte-situation einer Einsatzstelle – insbesondere im Hinblick auf den demografischen Wandel – positiv beeinflussen.

Wenn wir es also verstehen, das Wissen über die jungen Menschen – unsere Zielgruppe – im Arbeitsalltag anzuwenden, dann werden sich auch in Zukunft ausreichend junge Menschen für einen Freiwilligendienst begeistern lassen und nicht zuletzt wird auch die zivilgesellschaftliche Teilhabe lebendig bleiben.



Das Freiwillige Soziale Jahr in Hessen



4
NIEDERLASSUNGEN

23
BERATUNGSCENTER

100
MITARBEITER

3.500
FREIWILLIGE

1.000
EINSATZSTELLEN



VOLUNTA-SERVICE-NR.: 0611 95 24 90 00

*Volunta ist der größte
Freiwilligendiensteträger
in Hessen. Sie ist eine Tochter
des Deutschen Roten Kreuzes
in Hessen. Damit ist sie Teil
der größten humanitären
Organisation weltweit.*



IMPRESSUM:

Herausgeber: Deutsches Rotes Kreuz in Hessen Volunta gGmbH
Abraham-Lincoln-Straße 7
65189 Wiesbaden
Gestaltung: kraftundadel.de
Nachdruck: 11/2014

© Die Broschüre sowie alle enthaltenen Texte und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Herausgebers. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

DEUTSCHES ROTES KREUZ IN HESSEN

VOLUNTA GGMBH

Abraham-Lincoln-Straße 7
65189 Wiesbaden

Volunta-Service-Nr.: 0611 95 24 90 00

E-Mail: info@volunta.de

Web: volunta.de oder facebook.de/volunta

sinus  HEIDELBERG
BERLIN
ZÜRICH
Partner von INTEGRAL Wien

SINUS MARKT- UND SOZIALFORSCHUNG GMBH

Gaisbergstraße 6
D - 69115 Heidelberg
www.sinus-institut.de

Volunta ist eine Tochtergesellschaft von:

Deutsches Rotes Kreuz 

Volunta
Entdecke, was in dir steckt!